

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Er scheint
wöchentlich zweimal u. zwar Dienstags
und Freitags. — Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Mk., durch die Post
bezogen 1 Mk. 25 Pf. — Einzelne
Nummern 10 Pf.

Inserate
werden Montags und Donnerstags
bis Mittags 12 Uhr angenommen.
Insertionspreis
10 Pf. pro dreizehnpaltene
Corpuszeile.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff,
sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

No. 67.

Freitag, den 22. August

1890.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen **Pflaumen- und Grummetnutzungen** der hiesigen Stadtgemeinde sollen
nächsten Sonnabend, den 23. ds. Mts., Nachmittags 6 Uhr,
meistbietend unter den vorher bekannt gemacht werdenden Bedingungen auf hiesigem Rathhause im Sessionszimmer verpachtet werden.
Wilsdruff, am 18. August 1890.

Der Stadtgemeinderath.
Sicker, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Die noch in diesem Jahre auszuführenden Arbeiten wegen Verlegung einer 170 Meter langen Straße des hiesigen Saubaches, längs der sogenannten Bürgermeisterlede, sollen
Sonnabend, den 30. dieses Monats, Nachmittags 6 Uhr,
auf hiesigem Rathhause im Sitzungszimmer an den Mindestfordernden, jedoch mit Vorbehalt des Zuschlags und der Auswahl unter den Bietenden, vergeben werden.
Diese Arbeiten bestehen außer der Rasenschälung und Abräumung des guten Bodens sowie Herstellung der Böschungen und Wiederanbringung des guten Bodens in Aus-
werfung von 2650 cbm Bodenmasse aus dem neuen Bachbette, seitliche Ablagerung derselben und nach Fertigstellung des neuen Bachbettes Fortschaffung nach dem alten Bache zur vor-
geschriebenen Verwendung.

Die Bedingungen, unter welchen diese Arbeiten ausgeführt werden sollen, werden im Termine bekannt gegeben, können aber auch schon vorher, von Montag, den 25. ds.
Monats ab, an hiesiger Rathsstelle eingesehen werden.
Wilsdruff, am 21. August 1890.

Der Stadtgemeinderath.
Sicker, Brgmstr.

Holzauktion.

Vom **Spechtshausener** Forstreviere sollen **Donnerstag, den 28. August d. Js.,** von Vormittags 9 Uhr an, im Gasthose zu Spechtshausen eine **Partie Brennholz**, namentlich Brennholz in Wellenbündeln (275,0 Hekt.) und Stöcke (492 Km.) meistbietend versteigert werden, was mit dem Bemerkten bekannt gegeben wird, daß
nähere Angaben die in den Schankstätten und bei den Ortsbehörden der umliegenden Orte aushängenden Plakate enthalten.

Königl. Forstrevierverwaltung Spechtshausen und Königl. Forstrentamt Charandt,
am 20. August 1890.

Tagesgeschichte.

Berlin. Es mag für die Leser von Interesse sein,
etwas ausführlicheres von den Neuherungen zu erfahren, mit
denen die zur Zeit tonangebenden russischen Zeitungen die
Kaiserzusammenkunft begleiten. Die „Nowoje Wremja“ be-
tont in ihrer gestern hier eingetroffenen Nummer, daß die von
Oesterreich aus in Umlauf gesetzten Gerüchte von einer Regelung
der „komplizierten bulgarischen Frage“ bei Gelegenheit der Kaiser-
zusammenkunft, auf russischer Seite keinen Glauben finden
würden. — Kommt die dem erwarteten Frieden von

Kaiser Wilhelm die Aufforderung zum Frieden nach Rußland,
zur Gründung einer allgemeinen Friedensliga und eines deutsch-
russischen Bündnisses, so wäre zu antworten, daß Rußland
in sich selbst stark genug sei und daß es der besonderen Freundschaft
Deutschlands nicht bedürfe. Rußland brauche nicht an
Bord einer fremden Politik zu gehen; dasselbe werde es aber
mit Befriedigung acceptieren, wenn die mancherlei Rußland
feindlichen Elemente, welche im deutschen Kielwasser segeln,
sünderhin in Berlin nicht mehr ihren Rückhalt finden würden.
— Das ehemals vielgenannte Blatt Kalkow's in Moskau, die
„Moskowl. Bedom.“, beginnen in ihrer heute eingetroffenen
Nummer ihre Betrachtungen zur Monarchenentree mit einem
Artikel, der kennzeichnend die Ueberschrift: „Unter den Balken“
trägt und zunächst die Eindrücke der Reise nach Reval schildert,
wobei es an den üblichen Ausfällen auf den deutschen Charakter
jenes Landes nicht fehlt.

Zum Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz. — Bekanntlich ist es von größter Wichtigkeit für die
unter das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz fallenden
Arbeiter, daß sie sich um der Wohlthaten der Uebergangsbestimmungen
des Gesetzes theilhaftig zu werden, Beschleunigungen
über ihre letztjährigen Beschäftigungen verschaffen. Nur um
die Zahl der nachgewiesenen Beschäftigungswochen vor dem
Inkrafttreten des Gesetzes vermindert sich innerhalb der ersten
fünf Jahre die Wartezeit für die Altersrente und nur, wenn
Versicherte über 40 Jahre nachweisen können, daß sie während
der dem Inkrafttreten des Gesetzes unmittelbar vorangegangenen
drei Kalenderjahre mindestens 141 Wochen hindurch in einem
die Versicherungspflicht begründenden Arbeits- oder Dienstver-
hältnis gestanden haben, vermindert sich die dreißigjährige
Wartezeit um so viele Beitragsjahre, als ihre Lebensjahre zur
Zeit des Inkrafttretens des Gesetzes die Zahl 40 übersteigen.
Für die Durchführung und Wirkung des Invaliditäts- und
Altersversicherungsgesetzes ist es nun von wesentlichster Be-
deutung, daß die Wohlthaten desselben möglichst bald den be-
theiligten Kreisen zum Bewußtsein gelangen. Bei der erklär-
lichen Unkenntnis und der durch gewissenlose Agitationen
künstlich genährten Gleichgültigkeit in den Arbeiterkreisen gegen-
über den fast ein Viertel der Bewohner des Deutschen Reiches
berührenden Wirkungen des Gesetzes wird das zu erstrebende
Ziel aber nur durch selbstlose und eifrige Mitwirkung aus
den Kreisen der Arbeitgeber erreicht werden können. Von
diesem Standpunkte ausgehend, haben in letzter Zeit verschiedene
preussische Regierungspräsidenten an die in ihren Bezirken ver-
tretenen Berufsvereinigungen das Ersuchen gerichtet, im
Interesse des öffentlichen Wohles ihre Mitglieder zu veran-
lassen, ihren sämtlichen Arbeitern und Angestellten, soweit
sie unter das Gesetz vom 22. Juni 1889 fallen, ohne deren
besonderen Antrag abzuwarten, die formularmäßigen Beschäfti-

gungen über die in ihren Betrieben verbrachte Beschäftigungs-
zeit bei Gelegenheit einer der nächsten Lohnzahlungen auszu-
händigen. Es kann nur gewünscht werden, daß die deutschen
Arbeitgeber insgesamt diesem Ersuchen entsprechen, oder auch
auf eigenen Antrieb in der hier bezeichneten Weise vorgehen.
Das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz ist außerordent-
lich geeignet, zur Ausgleichung der die Produktionskräfte der
Nation bewegenden Gegensätze mitzuwirken. Es würde diese
Wirkung um so schneller und ausgeprägter ausüben, je mehr
Arbeiter sich der ihnen in den Uebergangsbestimmungen zu-
gedachten Wohlthaten bewußt werden und je weiter der Kreis
derjenigen ist, welche dieselben eventuell zu empfangen in der
Lage sind. Die Arbeitgeber werden zunächst bedeutende Opfer
an Geld und Bemühungen für die Durchführung des Gesetzes
aufbringen müssen. Umso mehr aber haben sie ein Interesse
daran, daß das Gesetz nun auch von einer möglichst raschen und
durchschlagenden Wirkung ist.

Französische Kavallerie. — Unter dieser Ueberschrift
lesen wir in der „Post“: die bekannte Wochenschrift „Revue
du cercle militaire, bulletin des réunions d'officiers
des armées de terre et de mer“, nach dem Umschlag
auch die „violette Rundschau“ genannt, hat in ihrer No. 31
einen Aufsatz Helgoland, der die Vortelle unserer neuen Er-
werbung ins gehörige Licht setzt. Sie treten noch besonders
hervor, wenn man liest, was über die Rolle gesagt ist, welche
das neutrale Helgoland 1870 für Frankreich gespielt hat:
„Helgoland, neutraler Hafen, war für den Segner (Deutsch-
lands) eine strategische Basis erster Ordnung, ein natürlicher
Stützpunkt für die Blockade der deutschen Küsten. Man weiß,
welche Vortelle Admiral Fourichon aus den Hülsenquellen
dieses Landes für den Kreuzerdienst zu ziehen wußte, den
er vom 5. bis 13. September 1870 längs der preussischen
Küsten etabliert hatte. Helgolands Kohlenvorräthe versorgten
unser Geschwader, dessen Schiffe sich dort abwechselnd von
ihrem ermüdenden Dienst ausruhten; sie besetzten dort ihre
Kessel aus, die von dem fortwährenden Heizen stark zu leiden
hatten.“ Hat dieses Eingeständnis hinsichtlich der Rolle Hel-
golands in vergangener Zeit ein Interesse, so ist es noch
viel lehrreicher, zu hören, was man am Schlusse von der Zu-
kunft Helgolands sagt: „Da jeder Versuch einer ernstlichen
Blockade der deutschen Küste nur mit Helgoland als Basis
denkbar ist, so wird es von jetzt ab der ausgesprochene An-
griffspunkt, das erste Objekt der feindlichen Flotten in diesen
Gewässern sein. Aber wenn wir die Wohlthat der Neu-
tralität der Insel verlieren, so gewinnen wir eine vortheilhafte
Aussicht, nämlich uns selber der Insel zu bemächtigen, auf
der wir uns dann nach aller Bequemlichkeit einrichten können,
was wir bisher nicht konnten, wo die Insel den „Neutralen“ ge-
hörte. Die Abtretung Helgolands an Deutschland ist unter